D a s Salzburger Kammerorchester auf konsolidiertem Finanzkurs und neuer künstlerischer Partnerschaft für 2019/20

Camerata-Familie hat drei Spitzenkönner „adoptiert"

Die Camerata, exzellenter musikalischer Botschafter Salzburgs und Österreichs, hat wieder eine Globus-Umrundung hinter sich: Rund 40.000 Kilometer im Konzertjahr 18/19, an die 130.000 Menschen nahmen daran live Anteil. Für die neue Saison hat man ein kreatives Triumvirat an Bord: R. Capuçon, F. Leleux, F. Say!

Nach finanziellen Untiefen, die Camerata war im zweiten Dezennium des 21. Jahrhunderts bedrohlich ins Trudeln geraten, ist man nun wieder in ruhigeren Gewässern. „Seit 2016 läuft die Sanierung, heuer können wir sagen, dass das im Großen und Ganzen bewältigt ist. Wir haben zuletzt sogar einen kleinen Gewinn aus dem operativen Geschäft verzeichnet, damit lassen sich die Rahmenbedingungen für die Zukunft des Orchesters absichern", erklärt Präsident Bernd Gaubinger beim Ausblick auf die kommende Saison. Die bringt personell insofern Neues, als man sich die Partnerschaft dreier kreativer Hochkaräter gesichert hat. „Damit gehen wir den Weg ohne einen Chefdirigenten weiter, die Vision der orchestralen Selbstbestimmung wird durch die Kooperation mit herausragenden Musikern ergänzt", erklärt man die Verbindung mit einem kreativen, per Videoclip präsentierten Triumvirat: Renaud Capuçon, Geiger von Weltruf, Oboist François Leleux und Ausnahmepianist Fazil Say sind somit enger in die Camerata-Familie eingebunden. „Diese Musiker haben mehrfach bewiesen, dass ihnen die Camerata eine Herzenssache ist", sagt Geschäftsführer Michael Sowa. Damit festige man auch Salzburgs Weltruf als Kulturmetropole.



Foto: Voit Michael M.

Rückblick und Ausblick: Präsident Bernd Gaubinger mit Vize Günther Ramusch, GF Michael Sowa, der sich über 95 % Auslastung bei Abo-Konzerten freut und Orchestervertreter&Cellist Shane Woodborne, der gelegentlich selber komponiert.

Man versteht sich „als international erfolgreich und dennoch in der Region verwurzelt", will auch mehr Präsenz in anderen Bundesländern. Die Tiroler Festspiele von Erl sind dafür ein erster Meilenstein, Salzburger Glanzpunkte bleiben die Festspiele mit Ehrendirigent Sir Roger Norrington, Schubert in Gastein (mit einem volksmusikalischen Sidestep), Mattseer Diabellisommer, Silvester & Neujahrskonzert und die Mozartwoche. Dazu fünf Saisonkonzerte im Mozarteum, die Camerata on Tour mit Leleux startet in Garmisch mit dem Richard Strauss Festival, u.a. geht es nach Bukarest, Moskau, Neapel, Beirut oder Rotterdam. Das Jahresbudget von rund zwei Millionen Euro verlangt eine Eigenwirtschaftlichkeit von 90 Prozent, 104 Millionen kommen von der Stadt Salzburg, 64 vom Land, 25 vom Bund – und äußerst respektable 35 vom Verein der Freunde der Camerata.

Wir erstarren nicht in Routine, die Energie im Spiel der Camerata zeigt sich in den Kreationen für den Moment.

Shane Woodborne, Cellist&Komponist

Intensiviert wird die Musikvermittlung mit Camerata-Talk (Künstlergespräche und Einführungen) sowie dem 'Papageno geht in die Schule'-Projekt mit den Kapiteln 'Tonspur' und 'Tonlupe'.

Roland Ruess



Foto: Uwe Arens Sony Classical

Richard Strauss Festival und Mozartwoche: F. Leleux.

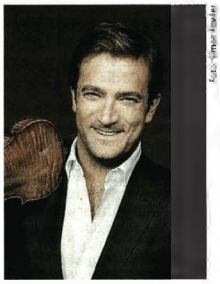
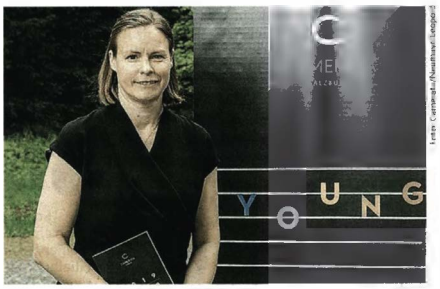


Foto: Simon Fowler

Beethoven-Vivat im Saisonkonzert 4: R. Capucon.



Estzerhazy, Beethovenfest, Dialoge: Pianist Fazil Say.



Betreut die junge Camerata-Schiene: Nanni Malm, Violine

Kronenzeitung, 7. Mai 2019